

Der ober-schlesische Wanderer.

No. 19.

Redacteur und Verleger: Neumann.

Gleiwitz, den 11. Mai 1835.

Edelmuth des Bekenntnisses.

Es existirt zu London eine Verbindung, die sich zum Zweck gesetzt hat, arme Litteraten zu unterstützen. Diese Einrichtung fehlt in Frankreich noch, wo es doch unglückliche Schriftsteller genug giebt. Hr. v. Chateaubriand hatte hundert Louisd'ors der Kasse dieser litterarischen Verbindung übersandt. Diese Summe überstieg bei Weitem die gewöhnlichen Beiträge. Dieser Freigebigkeit zufolge wurde nun auch Chateaubriand, als er als Gesandter in London erschien, eingeladen zu einem Mahle, welches die Gesellschaft alle Jahre gab und zu dem eine Menge ausgezeichneten Personen, unter andern auch Hr. Canning ebenfalls gebeten waren. Als die Tafel zu Ende ging, ward Hr. v. Chateaubriand's Gesundheit ausgebracht und ihm im Toast, Namens der armen Dichter, auf eine zarte Weise für seine Gabe gedankt. Aber sogleich stand er auf, und, da es ihm schwer wurde, sich vor einem solchen Publikum auf Englisch auszudrücken, so erklärte Hr. Canning, der neben ihm saß, und den er bat, ihm zu helfen, in seinem Namen, daß er Nichts gegeben, daß er nur eine Schuld abgetragen habe, da er selber und das mehrere Male, während seines ersten Aufenthalts in England, als fremder Schriftsteller von der Gesellschaft unterstützt worden wäre; daß er nur als Bruder seinen Brüdern wiedererstattet habe, was er von ihnen empfangen, und daß es an ihm sey, zu danken.

In der That, eine rührende, erhebende Scene! In Gegenwart von mehr als einem der stolzeſten Repräsentanten der stolzen Aristocratie Englands, der Botschafter Frankreichs — wie er seinen goldgestickten, besten Rock aufknöpft und darunter den alten zerrissenen Frack des armen Schriftstellers von 1802 zeigt, und Canning, der erste Minister, neben ihm und für ihn sprechend, Canning, der, Jeder wußte es, und er machte am wenigsten ein Hehl daraus, auch ehemals als Litterat von der Gesellschaft unterstützt worden war.

Feiner Hunde-Instinkt.

Auf dem Jahrmarkte zu Paris hat sich folgende merkwürdige Geschichte zugetragen, welche beweist, wie viel der Mensch über die Thiere vermag, wenn

er ihre Eigenschaften, Anlagen und Triebe genauer kennen lernt und auszubilden versteht. Ein Pächter wollte in Begleitung seines Hundes das Baurz hall des Jahrmarkts sehen; man sagte ihm aber, daß sein vierfüßiger Gefährte nicht mit hinein gehen könne. Der Pächter bat die Schildwache, den Hund indeß in Verwahrung zu nehmen, und gab die Versicherung, daß das Thier nicht weglaufen würde. Unter dieser Bedingung wird der Pächter in das Baurzhall eingelassen. Er sieht, er betrachtet, er bewundert Alles; der Anblick so vieler und für ihn ganz neuer Gegenstände setzte ihn außer sich. Er geht, kommt wieder, er steht still, kehrt noch zurück, und entceist sich endlich diesem glänzenden Aufenthalte mit der größten Mühe. Bei der Rückkehr findet er seinen Hund an der Thüre, wird aber auch in demselben Augenblicke gewahr, daß er seine Taschenuhr nicht mehr hat. Er findet Niemand, dem er seine Noth klagen könnte; entdeckt sich daher der Schildwache, und sagt; wenn der Dieb auf dem Jahrmarkte wäre, so zweifle er nicht, daß ihn sein Hund erkennen würde, dessen Talente und Geschicklichkeit sich oft bewährt hätten. Die Schildwache erlaubt ihm, einen Versuch zu machen. Er ruft seinen Hund, giebt ihm zu verstehen, daß er die Uhr verloren habe, und beſiehlt ihm, sie zu suchen. Der Hund schießt, wie ein Pfeil, davon, läuft zur Rechten und zur Linken in alle Zugänge, die auf den Marktplatz führen. Es währt nicht lange, so sieht man den Hund mit deutlichen Merkmalen der Freude und Unruhe zurückkehren. Er macht ein leichtes Gebell, zieht seinen Herrn beim Rocke, läuft einige Schritte vorwärts, und kommt dann gleich wieder zurück, um ihm gleichsam zu sagen, daß er ihm folgen möge. Der Herr folgt ihm, und der Hund bleibt vor einem wohlgekleideten Manne, der aufmerksam nach allen Buben sich herumſieht, stehen. Man ruft das Thier, aber vergebens, es verläßt seinen Standpunkt nicht, und widerſetzt sich im Vorbeigehen bloß dieser einzigen Person, die seine ganze Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen scheint. Stöße und Drohungen sind nicht vermögend, es fortzuschaffen. Diese so auffallenden Umstände werden dem Wache habenden Offizier berichtet, und dieser macht sie einem Polizeibeamten kund. Man nimmt den Mann, den der Hund nicht

einen Augenblick verlassen hat; in Verhaft, und bringt ihn, seiner Einreden, und des wichtigen Ansehens, das er sich zu geben wußte, ungeachtet, vor seinen Commissair. Der Hund und sein Herr begleiten ihn, und bleiben wohlbedächtig an der Thüre stehen. Inzwischen durchsucht man die Taschen des ehrlichen Mannes, und findet acht Uhren und zwölf Dosen darin, die, weil man aus 12 Dosen nicht zugleich schnupft, und keine 8 Uhren braucht, um zu wissen, wie viel Zeit es ist, keinen Zweifel lassen, daß der Mann solche auf unbestimmte Zeit von Unbekannten entlehnt habe. Die Sachen wurden, gleichsam gegen den Wunsch des vornehmen Herrn, bei Seite gelegt. Man läßt den Pächter herein kommen. Er giebt von seiner Uhr eine genaue Beschreibung, und bittet den Commissair, seinen Hund noch einmal handeln zu lassen. Der Commissair zeigt sich willig hierzu. Die Uhren werden in eine nahe gelegene Kammer getragen. Der Pächter befiehlt nun dem Hunde, die seinige auszusuchen. Der Hund eilt in die Kammer, und bringt wirklich die bezeichnete Uhr zurück. Da das Handwerk, welches der vornehme Herr trieb, nun weiter kein Geheimniß war; so ward ihm ein Ort angewiesen, an dem er Ruhe genug hatte, über das Mein und Dein Betrachtungen anzustellen.

Schul-Anekdoten.

„Was sind verbor'ne Wege?
 Nun? — Keine Antwort d'rauf?
 Es seht wahrhaftig Schläge,
 Paßt Ihr nicht besser auf.
 Ich hab' dies ja erst neulich
 Ausführlich Euch erklärt,
 Und ist es nicht abscheulich
 Von Euch und unerhört,
 Nichts merkt Ihr, was ich sage;
 Und wenn ich mich mit Euch
 Das ganze Jahr zerplage,
 Das gilt Euch völlig gleich!“
 So sprach im vollem Grimme
 Ein Lehrer auf dem Land
 Mit seiner Stentorstimme
 Und nahm den Stock zur Hand.
 Ein Junge, als die Schläge
 Auch über ihn ergeh'n,
 Schreit endlich: „Das sind Wege,
 Wo Hegerwische sich'n.“

„Säugthiere nennt man? — Nun? wie lang' soll's dauern?

Ist auch nicht Einer mit der Antwort da?
 Ich möchte doch für Aerger bald versauern;
 Daß ich Euch niemals etwas merken sah.“
 So sprach der Cantor und war höchst entrüstet,
 Daß Keiner Antwort auf die Frage gab.

„Ich sollt' doch meinen, daß Ihr's Alle wüßtet,
 Was ich Euch lezt davon gelehret hab'?
 Säugthiere nennt man (nochmals will ich's sagen),
 Doch jetzt gewiß zum Allerletztenmal,
 Und wißt Ihr's nicht, wenn ich darnach werd' fragen,

So seht es Schläge ohne Ziel und Zahl),
 Die Thiere, die lebendige Junge bringen —
 Und säugen, werden Säugthiere genannt,
 Ich mach' Euch hiermit, nebst noch andern Dingen;
 In der Naturgeschichte doch bekannt.

Nun also Fritz, dein Pferd, Carl, deine Kaze
 Sind Säugthiere: Auch Gottfried, deine Kuh? —
 Hör' Junge, was mach'st du für eine Frage?
 Paß' auf, das rath' ich dir, sonst schlag' ich zu!
 Den Augenblick sollst du mir's jezo sagen:
 Ist deine Kuh ein Säugthier, oder nicht?“ —
 „Nein,“ heulte Gottfried. — „Junge, du wißt's
 wagen

Zu widersprechen? — warte Bösenicht!
 Schon lange kenn' ich dich und deine Lücken,
 Dich hab' ich ganz besonders auf dem Korn!“ —
 Und als er dies gesagt, fühlt Gottfried's Rücken
 Auch schon in vollem Maaß des Lehrers Zorn.
 „Ach Gott! Herr Cantor! schrie der arme Knabe,
 Die Kuh hat heut' ein todt'es Kalb gebracht,
 Und da es nicht lebendig war, so habe
 Ich nicht, daß sie ein Säugthier sey, gedacht.“

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück. Minna. Minne.

Personalchronik.

Die Oberst-Lts. v. Beaufort, Komdt. von Cosel,
 v. Dreski, 2. Komdt. von Reisse, v. Basse vom 7.
 Ldw.-Reg. zu Obergien.

Port.-Fähnrl. v. Boß vom 22. Inf.-Reg. u.
 v. d. Laufen vom 2. Ul.-Reg. zu Sec.-Lts.

Adm. Junk zu Schmograu als Localist in Carls-
 ruhe. Kapl. Menzel in Altendorf als Kap. zu Os-
 troznitz. Pr. Eichler aus Ratibor als Kap. in Al-
 tendorf. Pr. Lengsfeld aus Woiffelsdorf als 2.
 Kap. in Jülz. Pr. Purkow aus Beuthen als Kap.
 in Ramin.

zeith. Pfarrer Lux als Pfarr-Administrator in
 Gottschalkowiz, Plessen Kr.

interim. kathol. Schullehrer Nischky zum wirkli-
 chen Schullehrer zu Przewos, Koseler Kr.

Er. Majestät der König haben dem Pfarrer
 Sedlaßer zu Boguschowiz, den rothen Adlerorden
 4. Klasse zu verleihen geruht.

Hüttenmeister Liebenkinner zu Creuzburgerhütte
 als Hütteninsp.

Fürstl. Hohenlohesche Hütten-Inspr. Kowallik zu
 Bruschick, Lubliner Kr., zum Polizei-Districts-
 Commissarius.

Inval. Unteroffizier vom 4. Hus. Reg. Dzierzajnowsky, als Kreiskassendote in Gr. Strehlitz.

Zu Civil-Mitgliedern der Kreis-; Ersatz-; Commission Groß-Strehlitzer Kreises pro 1835 bis 1838: Justiz- und Landrath Eisner auf Kalinowitz, Kaufmann Matros zu Groß-Strehlitz und Scholz Rordt zu Blottitz.

Gestorben ist der kath. Schullehrer Pawelke zu Dobrau, Neust. Kr.

Wohlthätiges Vermächtniß.

Der Kirche zu Karlsruhe, Opp. Kr., von der verst. Kammermeister Grauer 100 Rthlr.

Klodnitz; Kanal; Schifffahrt.

Vom 2. bis einschließlich den 8. Mai ist auf dem Kanal angekommen: 460 Tonnen à 405 Pfd. Siedsalz auf 8 R. Abgegangen: 299 Tonnen à 405 Pfd. Steinsalz auf 1 R., 1090 Tonnen Kohlen auf 4 R., 4000 Etr. Eisen auf 5 R., 660 Kubel Erz auf 2 R., 6 Gänge Bauholz.

Gleiwitz, den 8. Mai 1835.

Königl. Steuer-; Amt.

Zacharias.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Es brannten ab: zu Miest 4 Wohnhäuser und einige Hinterhäuser mit Vieh und Getreide; zu Plaszina, Ratib. Kr., die Häuslerstelle einer Judenwittwe; zu Deutsch-Zernitz, Loß-Gleiw. Kr., 1 Häuslerstelle nebst Scheune; zu Karbischau, Falkenb. Kr., 2 Bauerst.; zu Klauske, gl. Kr., 1 Haus; auf dem Vorwerke Berminow zu Rattowitz, Weinbener Kr., die Schäferwohnung und der Schafstall; zu Wauerwitz, Leobsch. Kr., 2 Häuslerst.; zu Schloß Lublitz, gl. Kr., 1 Freihäuslerst. mit 3 Stück Hornvieh und zu Kochitzsch, Lubl. Kr., 1 Robotgärtnerst.; zu Wierschy, Rosenb. Kr., 1 Freigärtnerst. und 1 Häuslerst. nebst 2 Pferden, 3 Kühen, und 2 Kälbern und allem Getreidevorrath; in der Freivoigtei Leschnitz 1 Häusler-; u. 1 Robotgärtnerst.; auf dem Vorwerke Sikorsky, Rybn. Kr., das Gesindehaus; zu Schonowitz, Ratib. Kr., 2 Scheunen, 1 Schafstall mit 440 Schafen und ein Wohnhaus.

Beim Brande eines Hauses zu Leschnitz verlor eine Tagelöhnerwittwe ihr Leben.

Zu Krassowa, Gr.-Strehl. Kr., wurde der Einziger Ringel beim Sägen eines Brettkloßes erschlagen; zu Seicern, Pleß. Kr., ein Häusler durch herabgestürzte Erde.

Bei einem in Oppeln ausgebrochenen Feuer brannte zwar nur die Küche eines Hauses aus, jedoch verloren 2 Menschen dabei ihr Leben. Die Köchin wurde nämlich im Schlaf vom Feuer ergriffen und ein Kaufmann, der bei der Spritze beschäftigt war, ungerissen und überfahren.

Zu der Weichsel bei Gubrau, Pleß. Kr., wurde ein aus dem Arrest entsprungener Einlieger, an Händen und Füßen gebunden, todt aufgefunden.

Der Dominiäl-Wächter zu Neuhof, Rosenb. Kr., wurde von 4 Räubern überfallen, an einen Baum gebunden und ihm der Mund verstopft. Einer der Räuber blieb so lange bei ihm, bis die übrigen drei das Stroh aus der erbrochenen Scheune aufgeladen und weggefahren hatten.

Zu Dittmuth, Gr.-Strehl. Kr., wurde ein Hofes-Gärtner mit der Dominiälsteuer, im Betrage von 30 Rtl., nach Gr.-Strehlitz geschickt, um sie daselbst abzuliefern. Er vergrub aber das Geld im Walde und verlegte sich selbst 4 Finger der linken Hand mit einer Axt, und gab vor, er sey von sechs Räubern angefallen, verwundet und des Geldes beraubt worden.

In der Nacht zum 26. April wurden mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der Depositalkasse des Gerichtsamtes der Majorats-Herrschaft Myslowitz 1507 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf. gestohlen.

Es erschoss sich zu Pleß der Schuhmacher Stern, der wegen eines Diebstahls arretirt werden sollte.

Geburten.

Die Frauen:

Gleiwitz. 9. April. Professor Wolff eine T., Ida Justine Cron. — 29. Feilhaber Przymbel eine T., Aurelie Louise. — 4. Mai. Tromp. Henck eine T., Rath. Anna. —

Heirathen.

Gleiwitz. 3. Mai. Tuchmager. Krystaczki mit Togr. Ciupka. — Kutsher Wigist mit Togr. Volkmann. —

Todesfälle.

Gleiwitz. 1. Mai. Albert, S. des Hutmacher Droscher, 10 T., Krämpfe. — 2. verw. Postillon Polewicz, 62 J., Brustkrampf. — 5. Bäcker. Wolf, 65 J., Nervenf. — 7. Buchbinder Guster, 55 J., Geschwulst. —

Bekanntmachung.

Den 26. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen im Schloße zu Wieschowa, die in Hausgeräthen, Betten, Kleidungsstücken u. dergleichen bestehenden Nachlass-Effekten des zu Waldbach verstorbenen Exconventual Eugenius Kreuschner, im Wege der Auction, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Gleiwitz, den 5. Mai 1835.

Das Gerichts-; Amt der Herrschaft Wieschowa.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß von denen in hiesiger Stadt noch bestehenden Bäckerbank-; Gerechtigkeiten in terminis den 29. Mai 1835 früh um 10 Uhr, in unserm Rathhause lichen Sessionszimmer die 4. Bäckerbank, und zwar nach Maßgabe des § 41 des Gesetzes vom 7. September 1811 und des § 8 der Declaration vom 11. Juli 1822, in dem nach Abzug eines bereits getilgten Fundationskapitals früher ermittelten Larwerth von 136 Rthlr. 20 Sgr. baar abgelöst und resp. an den mindestfordernden Bankinhaber ausgezahlt werden wird. — Sollte daher irgend Jemand auf

die hiesigen Bäckerbänke einen rechtlichen Anspruch zu machen haben, so muß solcher bis zu dem obigen Termin bei uns angemeldet und nachgewiesen werden, weil späterhin alle desfallsigen Anträge zurückgewiesen werden würden.

Gleiwitz, den 6. Mai 1835.

Der Magistrat:

Die zu Wessolla, Pleßner Kreises, eine Meile von Myslowitz, zwei Meilen von Nikolai gelegene, zur Fertigung aller Sorten grünen und weißen Glas ses eingerichtete, nebst einer separaten Schleismühle, zwei Glasmagazinen, einer freundlichen Wohnung für den Pächter und mehreren anderen Arbeiter wohnungen, versohene Glashütte, wird mit dem 1. October d. J. pachtlos und auf anderweite Sechs Jahre verpachtet werden.

Die Verpachtung kann aus freier Hand, oder auch an dem, zu diesem Behufe anberaumten, per remtorischen Termine den 22. Juni d. J., in dem Locale der unterzeichneten Fürstl. Rentkammer, woselbst auch die näheren Bedingungen jeder Zeit eingesehen werden können, erfolgen.

Pleß, den 28. April 1835.

Fürstlich Anhalt-Röthen-Pleßner
Rentkammer.

Nächsten Donnerstag den 14. d. M. wird, wenn das Wetter günstig ist, von Seiten des Gymnasiums zur nachträglichen Jahresfeier der Stiftung dieser Lehranstalt, der Spaziergang in die neue Welt gehalten werden.

Kabath,
Gymn.-Director.

Zur öffentlichen Verpachtung der städtischen Brandwein-Arrende vom 1. Juni 1835 bis ultimo Mai 1838 haben wir einen Termin auf den 22. Mai c. a. Vormittags um 10 Uhr in unsern rathhäuslichen Sessions-Zimmer anberaumt, wozu wir Pacht- und Kautionsfähige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen bei uns in den Amtsstunden eingesehen werden können.

Gleiwitz, den 8. Mai 1835.

Der Magistrat.

In Brezeginka sind 3 Schock eichene Schiffsprangen, welche zwei Jahre trocken liegen, zu verkaufen.

Rep. v. Raczek.

Bei dem Dominium Lubie ist eine Parthie eichene Rinde zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich beim Wirthschaftsamte zu erfragen.

Circa 400 Gebund Schindels und Brettsnägel liegen zum Verkauf

bei Neuländer.

Meinen hochgeehrten Freunden und Abnehmern habe die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen: wie den 13. d. M. meine Mineralbrunnen von 1835er Füllung ankommen, als Egerfranzensbrunn, Selter, Marienkreuzbrunn, Ober-Salz- und Mühlbrunn, Eudowa, Willnaer und Salschäger Bitterwasser, und ich solche zu den bekannten billigen Preisen verkaufen werde.

Französische, als Rhein-Weine von verschiede ner Qualität, direct bezogen, verkaufe zu dem Zollverband angemessenen, auffallend billigen Preisen, und bitte um gütige Aufträge.

Larnowitz, den 10. Mai 1835.

Joh. Bannert.

Einem hohen Adel und Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich mein Etablissement als Mannskleiderverfertiger hier in Gleiwitz ganz gehorsamt an, und bitte um gütige Aufträge, deren ich mich durch Anfertigung der saubersten und modernsten Arbeiten zur Zufriedenheit der geehrten Besteller entledigen werde.

Simon Pietzsch, Mannskleiderverfertiger,
im Hause der Hrn. Gebr. Chytráus
Nr. 1 am Ringe, im Oberstock.

Warnung.

Wer sich erlauben sollte, am 14. Mai im Garten zur neuen Welt und in der Allee vor demselben, Conditorei- und andere Backwaaren unbefugter Weise feil zu bieten, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

Der Cofferier.

Eine Doppelflinte wird Freitag den 15. Mai auf der Regeltbahn in der neuen Welt ausgeschossen.

Marktpreise.

(Ein Preuß. Scheffel in Cour.)

Ort u. Datum.	Preis	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
		rl.	fg.p.	rl.	fg.p.	rl.	fg.p.	rl.	fg.p.	rl.	fg.p.
Gleiwitz,	Höchster	1 25	1 16	1 11	1 2	2	1	2	1	2	1
d. 5. Mai.	Niedrigst.	1 23	1 14	1 9	1	1	1	2	1	2	1
Dypeln,	Höchster	1 20	1 14	1 8	1	27	2	1	2	1	1
d. 4. Mai.	Niedrigst.	1 16	1 10	1 5	1	25	1	26	1	2	1
Ratibor,	Höchster	1 25	1 15	1 9	1	27	1	28	1	2	1
d. 7. Mai.	Niedrigst.	1 18	1 10	1 6	1	24	1	24	1	2	1

Gleiwitz. Hirse, das Quart 2 Sgr. 6 Pf. — Gröhe, 3 Sgr. — Graupe, 3 Sgr. 6 Pf. — Butter, 12 Sgr. — Kartoffeln, der Scheffel 12 Sgr. — Stroh, das Schock 5 Rthlr. — Heu, der Centner 24 Sgr. —